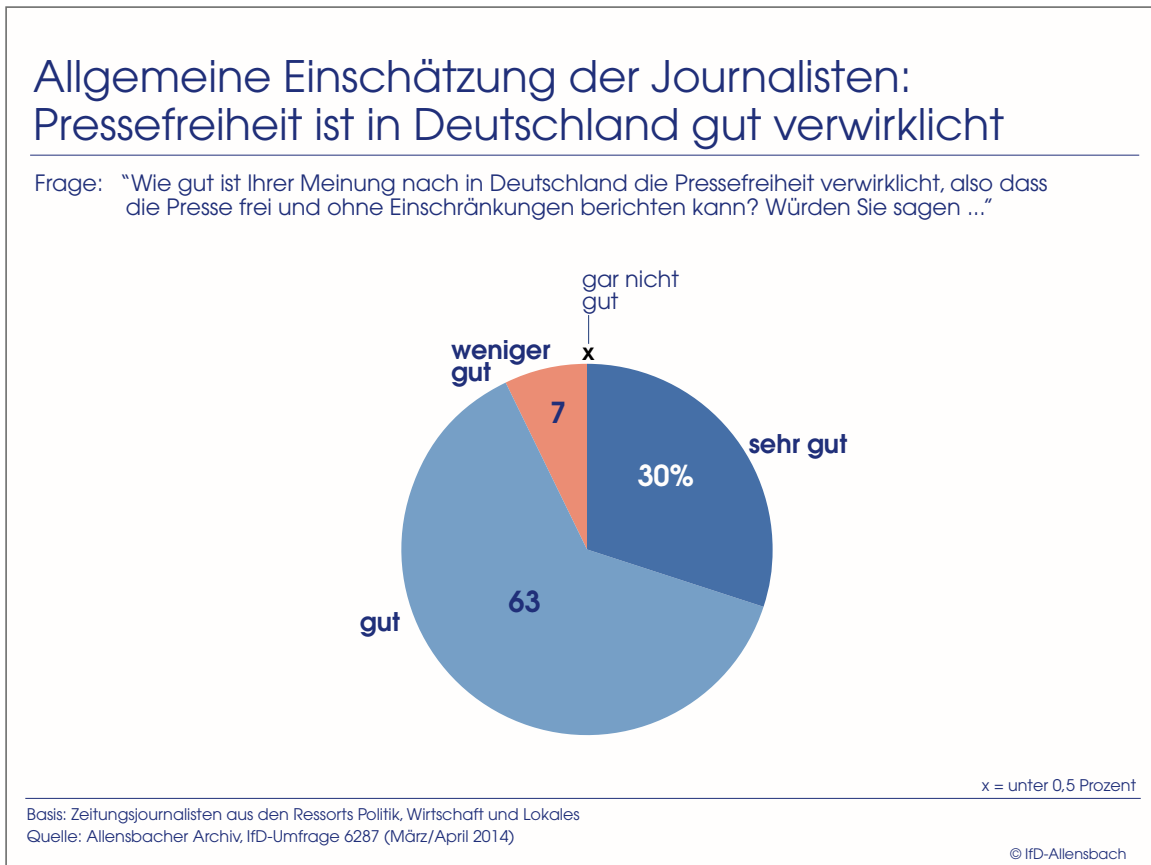


Pressefreiheit in Deutschland

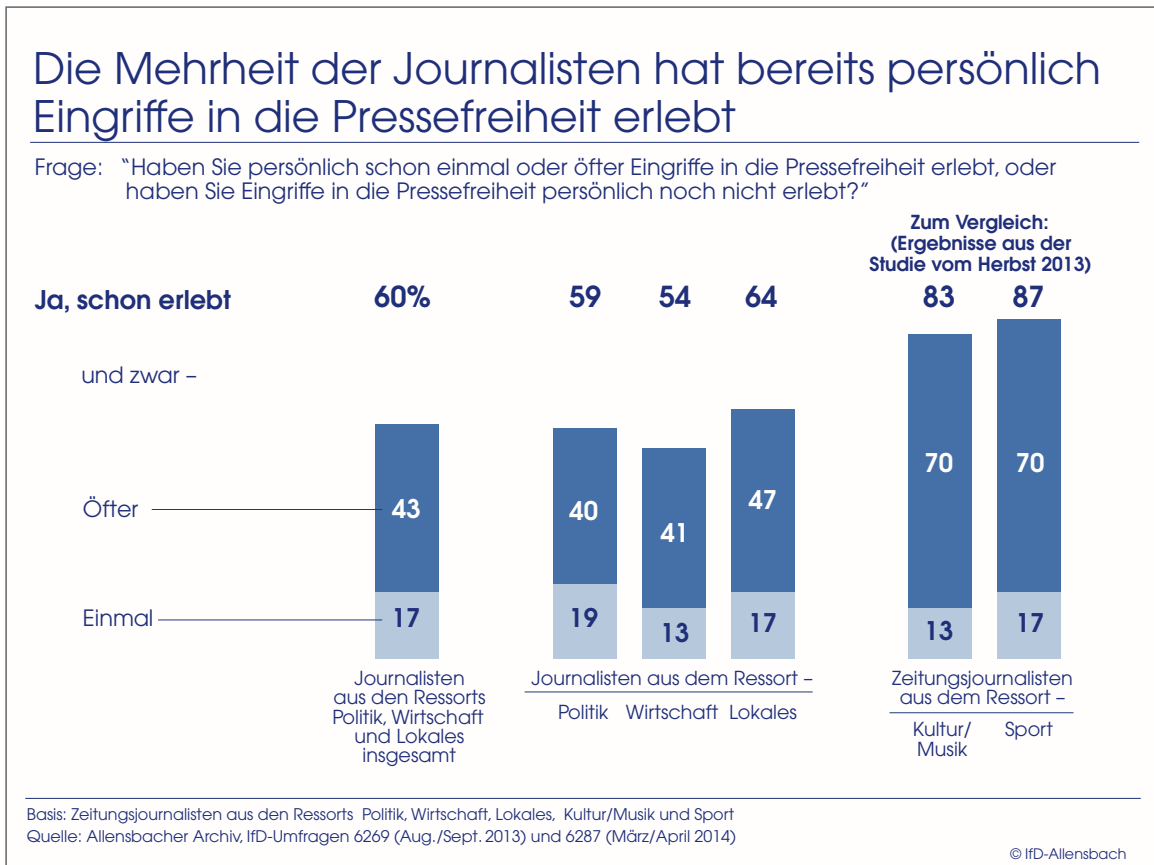
– Journalisten sehen die Pressefreiheit in Deutschland grundsätzlich gut verwirklicht; viele berichten aber auch von Versuchen, die Berichterstattung zu beeinflussen –

Im Auftrag der STIFTERVEREINIGUNG DER PRESSE e.V. hat das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH im März und April 2014 insgesamt 432 Zeitungsjournalisten, überwiegend in Leitungsfunktionen (Chefredaktion, Redaktions- und Ressortleitung), der Ressorts Politik, Wirtschaft und Lokales von mehr als 230 Zeitungen befragt. Im Mittelpunkt der Studie standen die persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen zu ausgewählten Themen der Pressefreiheit und der Einflussnahme von außen auf die eigene journalistische Tätigkeit.

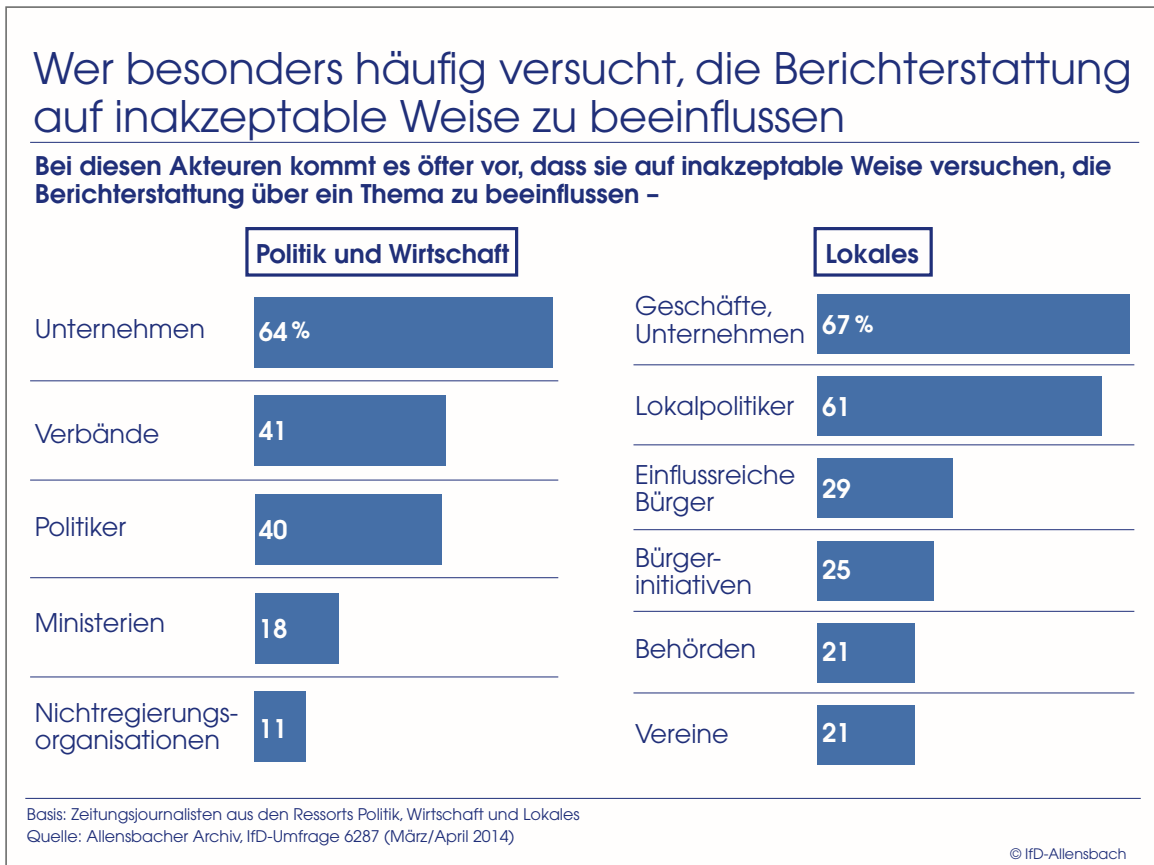
Die ganz überwiegende Mehrheit zieht grundsätzlich eine positive Bilanz der Pressefreiheit in Deutschland. 93 Prozent sind der Meinung, dass die Pressefreiheit in Deutschland gut oder sogar sehr gut verwirklicht ist (Schaubild 1).



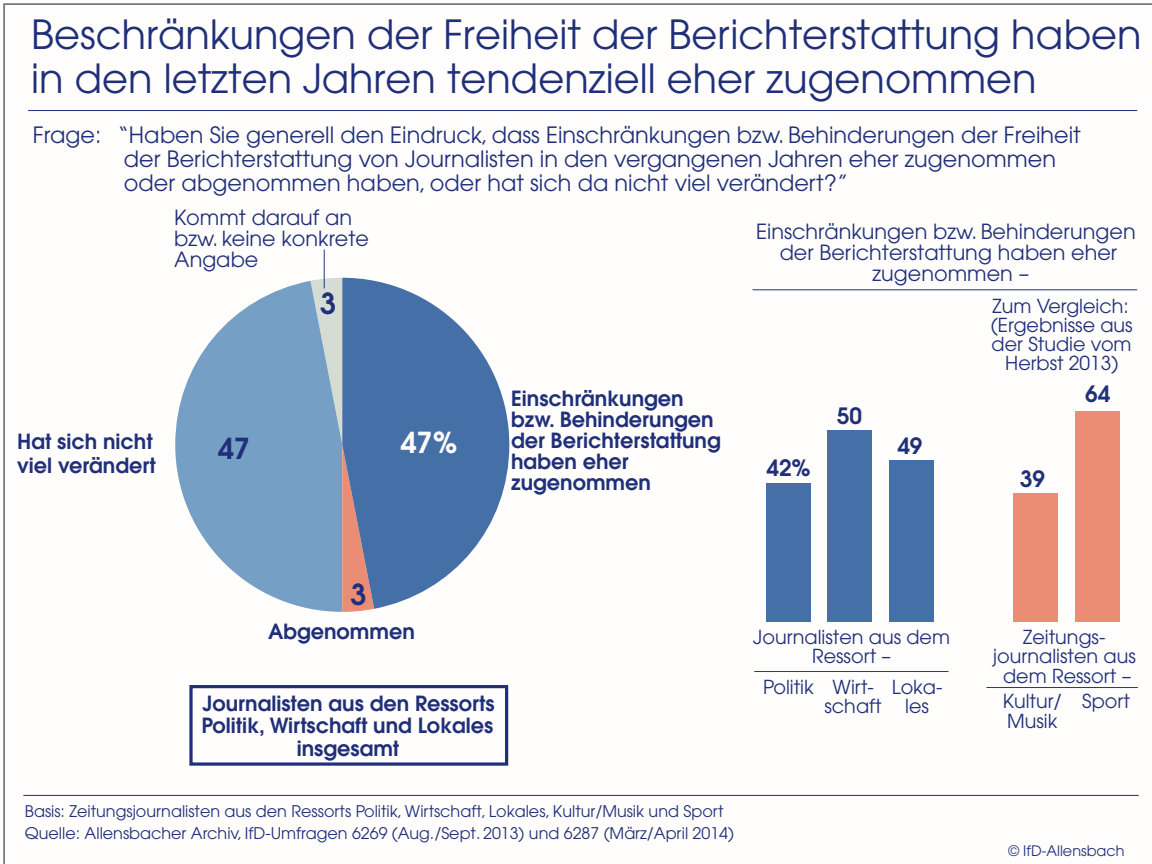
Allerdings haben 60 Prozent der Zeitungsjournalisten bereits persönlich Behinderungen und Beeinflussungen ihrer Arbeit erlebt, die sie als Eingriff in die Pressefreiheit empfunden haben. Die Erfahrungen der Politik-, Wirtschafts- und Lokaljournalisten sind dabei relativ ähnlich, und zielten zumeist auf Behinderungen von Recherchen oder auf Einflussnahmen, um eine wohlwollendere Berichterstattung zu erreichen, häufig in Verbindung mit der Ausübung wirtschaftlichen Drucks. Deutlich überdurchschnittlich berichten hingegen Journalisten aus den Bereichen Kultur und Sport von Eingriffen in die Pressefreiheit (Schaubild 2). Die Ergebnisse für die Ressorts Kultur und Sport stützen sich auf eine vergleichbare Befragung aus dem Vorjahr, in der ebenfalls vom Institut für Demoskopie im Auftrag der Stiftervereinigung der Presse unter anderem rund 100 Zeitungsjournalisten aus diesen beiden Ressorts befragt wurden. Die Kultur- und Sportjournalisten beklagen insbesondere auch Einschränkungen bei der Fotoberichterstattung und massive Veränderungen der Interviews vor ihrer Autorisierung.



Aus Sicht von Politik- und Wirtschaftsjournalisten versuchen vor allem Unternehmen, die Berichterstattung auf inakzeptable Weise zu beeinflussen, mit deutlichem Abstand gefolgt von Verbänden und Politikern. Auf lokaler Ebene gelten neben Geschäften und Unternehmen vor Ort auch Lokalpolitiker als diejenigen Akteure, die besonders häufig Einfluss auf die Inhalte der Zeitung zu nehmen versuchen. Aus Sicht von 67 Prozent der Lokaljournalisten versuchen Geschäfte und Unternehmen öfters auf inakzeptable Weise, die Berichterstattung in ihrem Sinne zu steuern. 61 Prozent schreiben ein solches Verhalten Lokalpolitikern zu (Schaubild 3).



Fast jeder zweite Journalist hat den Eindruck, dass die Einschränkungen und Behinderungen der Pressefreiheit in den letzten Jahren zugenommen haben (Schaubild 4). Besonders die Ausübung wirtschaftlichen Drucks und die Veränderung von Interviewantworten vor der Autorisierung haben aus Sicht der Journalisten stark zugenommen. Tendenziell eher seltener geworden sind dagegen Versuche, durch Vorteile und Vergünstigungen eine wohlwollende Berichterstattung zu erreichen.



TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	432
Art der Befragung:	Telefonische Interviews
Repräsentanz:	Zeitungsjournalisten aus den Ressorts Politik, Wirtschaft und Lokales, überwiegend in leitender Funktion
Zeitraum der Befragung:	März/April 2014
Archiv-Nummer der Umfrage:	6287